

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, söttisch di schäme, daß du als Politiker nid emal weisch, was Demokratie isch.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Natürlich weiß i, was das isch.»

«Aber du bisch doch en Tüütschschwizzer?»

«Dänk wol. Und?»

«Dänn weisch es alwäg doch nid. En Tessiner Wettgern-Bundesrat hät gseit, di Wältsche und d Tüütschschwizzer hebed en vercheerte Begriff vo Demokratie, ganz en andere als Tessiner.»

«Jäso. Hesonosodänn, min Vatter hät amigs gseit, en Jasser mües chöne verschpile, suscht seig er käne. Bime Politiker wirds au nid anders sii.»

«Aber du wotsch doch nid öppe säge, daß Politik mit Jasse . . .»

«Nei, ich säge blooß, daß me bim Verlüüre am beschte der Charakter gseet. Bim Jasse natürl.»

«Dänn cha me also em Herr Tokter Escher gratuliere?»

«Natürl, vo Herze. Aber eus au.»

AbisZ

Wurst wider Wurst

Professor Basenach von Schwyz ging vor zirka drei Jahren zum Arzt nach Luzern, weil er schwer herzleidend war. Nach dem Untersuch sagte der Arzt ernst: «Es steht tatsächlich nicht gut, irgend eine bedeutende Aufregung kann den sofortigen Tod herbeiführen.» Basenach (der nie verlegen war): «Herr Doktor, bitte, denken Sie daran, wenn Sie die Rechnung machen.» WB

Reklame

An der Ecke stand ein Verkäufer und pries seine Kämmen an: «Meine Damen und Herren! Hier habe ich einen unzerbrechlichen Kamm! Sie können ihn biegen, mit dem Hammer draufschlagen, Sie können mit den Füßen drauf treten und . . .» Schüchtern fragt da ein alte Dame: «Kann man sich auch damit kämmen?» A.

Zur Säuberung beim Bundespersonal

Diener zweier Herrn
Gehören nicht nach Bern.

fis

Der Dank des Pilgers

Unlängst war mein Neffe als Pilger in Rom. In einer Pilgergruppe war ein älterer Junggeselle von W., ein gelungener Kerl. Der sagte: «Wißt Ihr, vor dreißig Jahren war ich nach Lourdes gegangen und habe um eine Frau gebetet, und jetzt mache ich eine Wallfahrt nach Rom, um dem Herrgott zu danken, daß ich keine gefunden habe.» WB



Die Menschheit, die Wasserstoffbombe und die unberechenbare Mücke.

Söndagsnisse-Strix

Aus der Nebelspalterminologie

Allotrianon
Brikettenreaktionen
Confoederationierung
Dancingenieur
Finanzzüglichkeiten
Korealismus
Offizierlichkeit
Politikerbholz
Qualitätlichkeiten
Russischias
Stalinoleum
Tandemokratie
Vampiramide

WM

Obigfride

Freiämter Mundart

Wenn d Sunne hindenabe schlüüft
Und nienemee e Vogel pfyft,
Wenn d Chäfer schlofid hindrem Haag,
Und wenn er scherbe möcht, de Tag,
De sitzid vil – jä, s ischt e Gnuß –
Uf s Bänkli vor em Hüüsli uf.
Obigfride!

De Schang probiert s Motorvelo,
Er heds am Samschtig übercho;
Drum macht er zwüschet Huus und Bach
E dicke Schtaub, e Riisekrach.
De Wage lauft, er ischt halt tüür,
De Schang faart sibemol um d Schüür,
Und de no sächsmol um de Misch –
Er raucht derzue, will s rassig ischt.
Obigfride!

De Moler mueß au öppis ha,
Er lood sy Grammophon jez aa;
Tued sini Schtubepfäischer uuf
Und läid e früschi Platte druuf.
O, los, wie s tönt, so luut und fäin:
«Das muß ein Stück vom Himmel sein ...»
Obigfride!

Jez chund de Zug, er mueß halt choo ...
Er pfyft und schläikt drei Wäge noo.
Er faart um d Kurve deet bem Bach
Und gyret lang und macht sy Krach.
Es schöns Konzärt ... wer säiti näi?
Mi Seel, s faart äim dur Marg und Bäi.
Obigfride!

Am nüni wird er grooß, de Gnuß,
Jez chasch chuun rede mee veruß;
De ghörscht ringsum en andrenoo
Gwüß sächs bis sibe Radio.
De Lunzi hocket hindrem Baum,
Vom Schtübli tönt de Walzertraum;
Bem Chascher inne ghörscht mit Wucht
E Vortrag über d Chüngelzucht;
Jez d Vrene lost e Symphonie
Und macht derzue grad d Zwätschgen y.
Obigfride!

All losid jez was d Trucke bringt,
Händ Fröid, wens güügget, chlöpft und singt;
Si wüssid, s chund den andre z guet,
Wenn jede s Pfäischer wyt uuftued.
Si schaltid z läid uf ganz luut y
Und händ e Naarefröid deby.
De Moon, dä wanderet übers Boll,
Er lachtet dänk de Buggel voll ...
Gly chascht en aber nümme gsee,
Ich glaube, d Oore tüend em wee
..... vom Obigfride!

RSI

In St. Gallen:
Hotel
Restaurant - Bar
«Im Portner»
Bankgasse 12, Tel. 2 97 44
Dir. A. Treas-Daetwyler

In Zürich:

Schifflande 20, Tel. 32 71 23
Restaurant - Bar

«Schifflande»

Petit cadre,
grande cuisine . . .

Neueste Luftkonditionierung



Balcana Export
en boîtes de 25 pièces
fr. 1.10